

Lohnende Strapazen

Seit 35 Jahren ist sie diesen Weg nicht mehr gelaufen, schwärmt die 78-Jährige ihrer Tochter von einem herrlichen Panoramaweg und wunderschönen Aussichten vor, die sie nun im Alter noch ein einziges Mal genießen möchte. Mit triumphierendem »Ich-kann-das-noch-sehr-gut-Blick« und der stetig eingreifenden Hilfe der Jüngeren geht es über einen völlig verwurzelten Waldweg (ohne eine einzige Aussicht ins Tal) steil bergauf zum Ziel.

Die ausgeschilderte Stunde Wegzeit wurde dabei um das Vierfache übertroffen. Die alte Dame atmet auf dem Gipfel tief durch und erklärt:

»Jetzt kann ich wenigstens jedem sagen, dass dieser Weg auch nicht mehr das ist, was er mal war«. Na, wenn sich das nicht gelohnt hat! **CR**

Rund um Oberkirch



Musik- und Kunstschule: Im Oberkircher Gemeinderat stellte OB Matthias Braun die Haushaltsrechnung des Zweckverbandes Musik- und Kunstschule Achern/Oberkirch vor. »Die Umlage für Oberkirch konnte um knapp 32000 Euro reduziert werden«, freute sich der Rathauschef. Damit könne man auch den Haushaltsansatz fürs laufende Jahr von 180000 auf 164000 Euro reduzieren. »Es geht kontinuierlich nach unten bei den Kosten«, erklärte der Zweckverbandsvorsitzende. Die eingeleiteten Sparmaßnahmen zeigten ihre Wirkung.

In Kürze

CDU-Sprecher fragt wegen Kusber nach

Oberkirch (rüd). Einen ARZ-Bericht griff Michael Braun (CDU) in der jüngsten Gemeinderatssitzung auf. Die ARZ hatte berichtet, dass sich Eberhard Kusber ab Januar 2009 als designierter Mediatheksleiter nur noch mit den Vorbereitungen für die Mediathek beschäftigt und ab dann nicht mehr das Kulturprogramm erstellt. »Ob Kusber denn ganz aufhöre«, wollte Braun wissen. OB Matthias Braun erläuterte dem CDU-Sprecher nochmals, dass Kusber lediglich die Arbeit für das Kulturprogramm aufbe. Für Bibliothek und später Mediathek stehe er weiter zur Verfügung. »Durch personelle Umsetzungen werden wir die Stelle des Kulturbeauftragten anders regeln«, ergänzte der OB.

Baugesellschaft legt Geld in die Rücklage

Oberkirch (rüd). Der Gemeinderat hat OB Braun ermächtigt, in der Gesellschaftsversammlung der Städtischen Baugesellschaft dem Jahresabschluss 2007 zuzustimmen. Die hat einen Bilanzgewinn von 227000 Euro erwirtschaftet, der in die freie Rücklage kommt.

Lokalredaktion Oberkirch:

Telefon 0 78 02 / 8 04-24 **Kontakt direkt:**
Telefax 0 78 02 / 8 04-41 **Rüdiger Keller** -35
lokales.oberkirch@reiff.de **Rüdiger Knie** -50

Die Baufreigabe steht noch aus

Gesundheitszentrum: Nach dem Grundsatzbeschluss ist noch unklar, wie der Mühlbach verlegt wird

Der Grundsatzbeschluss für das Gesundheitszentrum steht seit Montagabend. Jetzt muss die Verlegung des Mühlbachs neu geplant werden. Erst dann erfolgt eine Baufreigabe.

VON RÜDIGER KNIE

Oberkirch. Trotz intensiver Vorbereitungen gab es am Montagabend im Gemeinderat eine kleine Überraschung. Der Grundsatzbeschluss für das Gesundheitszentrum war mit einer Einschränkung verbunden, die zunächst eine Baufreigabe verhindert. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung, das Gebiet zwischen Josef-Geldreich-Straße und dem künftigen Gesundheitszentrum neu zu überplanen (wir berichteten).

Ende Juli hatte sich der Gemeinderat bereits dafür ausgesprochen, den Mühlbach »soweit als möglich an die Josef-Geldreich-Straße zu verlegen, um möglichst viel Grünfläche zwischen dem Gesundheitszentrum und dem Mühlbach zu erhalten«, hieß es in der Sitzungsvorlage. Dort sollten Spielgerinne und eventuell ein Spielgerinne geschaffen werden. Doch der am Montag von der Verwaltung vorgelegten Variante, die Kosten von 489000 Euro verursacht hätte, verweigerte das Gremium seine Zustimmung (siehe Stellungnahmen).

Stattdessen erging ein neuer Planungsauftrag an die Verwaltung. Liegen neue Pläne vor, muss wieder in den kommunalen Gremien beraten werden. Doch OB Matthias Braun und Bauamtsleiter Peter Bercher waren gestern zuversichtlich, dem Gemeinderat schnellstmöglich neue Varianten präsentieren zu können. Die erste Chance dazu besteht am 15. September im Bau- und Umweltausschuss. Der Gemeinderat tagt wieder am 29. September. Ob es dann zu einer Entscheidung kommt, ließ die Verwaltungsspitze offen. So lan-



Der Blick aufs geplante Gesundheitszentrum vom Rathaus aus.

Animation: MÖller + Huber

ge nicht klar ist, wie der Mühlbach verlegt wird, erhält der Investor Hurrle Immobilien zumindest keine Baufreigabe. Auch wenn bis dahin der Grundstücksverkauf über die Bühne gehen sollte und die Verträge unterschrieben sind.

Neues WC-Häuschen

OB Braun stellte dem Gemeinderat erstmals die Planungen für ein neues WC-Häuschen auf dem Parkplatz vor. Es soll nahe des »Salmen«-Gebäudes, in einer Ecke zwischen den Stellplätzen gebaut werden. Das alte Häuschen wird wegen des Gesundheitszentrumsbaus abgerissen. »Wir wollen ein Herren-WC und eine Behinderten-Toilette bauen, die auch als Damen-WC genutzt wird. Im Gebäude sollen auch die Werkzeuge für den Marktbetrieb untergebracht werden«, erläuterte Braun.

Zuvor hatte der OB zum wiederholten Male erläutert, warum das geplante Gesundheitszentrum an diesem Standort von Verwaltung und Gemeinderat als beste Lösung favorisiert worden sei.

DRITTE LOKALSEITE: weitere Berichte

STICHWORT



Ein Teil des Geldreichareals bleibt für mindestens zehn Jahre Parkplatz. Das Gelände neben der geplanten Mediathek wird asphaltiert und begrünt.

Parkplatz kommt neben Mediathek

Auf dem Geldreich-Areal wird nach dem Bau der Mediathek neben dem neuen Gebäude ein asphaltierter Parkplatz angelegt, der mit Bäumen und Pflanzen begrünt wird. »Rund 50 Stellplätze sollen dort entstehen«, gab OB Matthias Braun dem Gemeinderat bekannt. Auf die geplante Wohnbebauung wird verzichtet, weil der Bedarf durch andere Wohnbauprojekte in der Innenstadt gedeckt sei. Der Parkplatz wird für einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren angelegt. »Damit steht das Gebiet als Entwicklungsfeld für weitere Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung.«

STELLUNGNAHMEN AUS DEM GEMEINDERAT

Standort stärken

»Wir haben uns seit Monaten mit dem Projekt auseinandergesetzt. Das Gesundheitszentrum ist eine Stärkung des medizinischen Standortes durch die Ansiedlung neuer Praxen. Es bietet die städtebauliche Chance, die Innenstadt aufzuwerten. Damit werden auch Punkte umgesetzt, die in Arbeitskreisen des Stadtmarketings und der Lokalen Agenda erarbeitet wurden. Durch die Erweiterung der Tiefgarage gewinnen wir rund 100 Parkplätze, die wir dringend brauchen, wenn die Hauptstraße in einigen Jahren verkehrsberuhigt wird oder eine Fußgängerzone kommt. Für die Verlegung des Mühlbachs beantragen wir eine neue Planung. Das Gebiet zwischen Geldreich-Straße und Krankenhaus sollte neu überplant werden. Man sollte das Spielgerinne weglassen und Pflanzen, Bäume und Spielgeräte aufstellen.«



Michael Braun (CDU).

Billigste Variante

»Der Standort bietet aus städtebaulicher Sicht extreme Vorteile. Das Gesundheitszentrum wird ein Magnet werden. Das Projekt bietet die einmalige Chance, zusätzliche Parkplätze anzulegen. Der Investor hätte die 56 Stellplätze auch ablassen können, das wäre für ihn wesentlich günstiger gewesen. Was die Bäume angeht, sollte man die Kirche im Dorf lassen. Dafür kann man Ersatz schaffen, der wieder wächst. Bei der Mühlbachverlegung stimmen wir für die Variante Hurrle als billigste Möglichkeit. Die kleine Restfläche dazwischen sollte attraktiv gestaltet werden. Wir wollen aber zunächst abwarten, was die neue Planung bringt. Ein Wort zur Bürgerbeteiligung: Hier hätte ich mir mehr Engagement erwartet. Für Anregungen während der Offenlage sind keine Unterstützung für unsere Entscheidung gewesen.«



Rudolf Hans Zilgith (FWV).

Mängel beseitigen

»Wir sehen mehr Chancen als Risiken durch den Bau des Gesundheitszentrums. Zusammen mit der Mediathek ist es ein wichtiger Baustein in der Innenstadteentwicklung. Seit Ende der 90er Jahre suchen verschiedene Gremien nach Lösungen, um die architektonischen Mängel der Marktplatzbebauung zu korrigieren. Ziel war es, für eine grüne Belebung zu sorgen. Mit dem Gesundheitszentrum kommt jetzt ein Frequenzbringer. Durch das Zentrum erhöht der Platz einen grünen Dienstleistungscharakter. Wichtig ist die Verlegung der Tiefgarage einfahrt, die als Einzelmaßnahme zu teuer gewesen wäre. Das Füllen der Bäume tut weh, aber das kann man an anderer Stelle kompensieren. Positiv für den Umweltschutz, das Gesundheitszentrum und eventuell Mediathek ans Blockheizkraftwerk in der Tiefgarage angehängt werden.«



Hans-Jürgen Kiefer (SPD).

Keine Vorteile

»Ich bin gegen ein Gesundheitszentrum an diesem Standort. Den Gewinn für Oberkirch sehe ich nicht, da zwei Drittel der Unternehmen in dem Gewerbeobjekt schon im Stadtgebiet angesiedelt sind. Es handelt sich also größtenteils um eine Verlagerung. Ich finde es unverantwortlich, dass die Stadt eine öffentliche Fläche für diesen Zweck abgibt. Ich sehe auch nicht das Szenario, dass ohne Gesundheitszentrum die medizinische Versorgung des Renchtals auf dem Spiel steht. Vor allem wegen der Eingriffe in die Natur bin ich gegen das Gesundheitszentrum. Der Umweltschutzauftrag der Stadt ist in einer Stellungnahme, die dem Gemeinderat erst in dieser Woche zugeht, auf viele Dinge eingegangen. Eine Stellungnahme der unteren Naturschutzbehörde liegt bis heute nicht vor.«



Hans-Jürgen Ziegler.



Zum Tag

Name: Maria Theresia **Der Hundertjährige meint:** trocken

Spruch des Tages: Es gibt keine vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein, wenn es nicht anders geht, ein abschreckendes. (Albert Einstein)

Der kleine Tipp: Füssen auf Kleidungsstücken kriegt man auch mit einfachem Paketklebeband weg.

Heute vor... 20 Jahren starb der deutsche Schauspieler Gert Fröbe.

Küchenzettel: Kabeljau paniert, Salzkartoffeln, Weißkraut.

Ä wing Mundart: Luser = auch Kamm mit feinen Zinnen

